



EFFIZIENTER ARBEITEN

mit den richtigen Tools

und dem richtigen *Mindset*

**Effizienter arbeiten durch den Einsatz intelligenter Tools
– das klingt einfacher, als es oft ist.**

Echte Veränderung beginnt nicht mit Software, sondern mit Haltung. Wer Prozesse verändern will, braucht nicht nur das passende Tool, sondern auch ein Team, das bereit ist, neu zu denken – und Altes loszulassen.

Wie das gelingen kann, zeigt der Erfahrungsbericht von Christian Déak. Im Anschluss stellen wir Ihnen drei Tools vor, die im Kanzleialltag echte Unterstützung bieten – von Mandantenkommunikation bis Buchhaltung.





CHANGE BEGINNT NICHT MIT TOOLS – SONDERN IM KOPF

Viele Kanzleien scheitern nicht am technischen Verständnis, sondern an der Veränderung von Gewohnheiten. Prozesse zu überdenken ist unangenehm – für jeden von uns. Es liegt nicht an der Kanzlei. Es liegt an uns Menschen: Gewohnheiten geben Sicherheit, halten uns aber auch massiv davon ab, uns zu verändern. Wenn auf einmal jeder Handgriff neu gedacht werden muss, fühlt sich Arbeit anstrengend an. Doch genau so haben wir auch unsere alten Routinen einst gelernt. Veränderung bedeutet also, gemeinsam mit dem Team neue Routinen zu schaffen – und genau das ist der Schlüssel, nicht das Tool.

“Wer glaubt, alles müsse perfekt laufen, wird nie ins Handeln kommen.”

Tools verändern keine Arbeitsweise. Feedbackkultur, regelmäßige Meetings oder Formate wie die „Fuck-up-Kultur“ schon eher: offen über Fehler reden und daraus lernen. Denn Fehler passieren, gerade wenn man neue Wege geht. Das ist normal. Wir haben bei der DHW genau eine solche Kultur geschaffen – bzw. trainieren diese immer weiter. In einer hierarchischen Kanzlei, in der jeder Angst vor dem Chef hat – wird kein Change klappen – denn hier hat einfach jeder Angst etwas falsch zu machen. Hier wird eher darauf geachtet, dass man mit dem Finger auf andere zeigen kann, damit es einen nicht selbst trifft. Das ist ungefähr so nützlich, als wenn man versucht Pflanzen in einer Wüste groß zu ziehen. Man kann hier so viele Pflanzen setzen, wie man möchte, sie werden alle sterben. Und so wird es auch mit neuen Ideen passieren, sie werden am Ende des Tages einfach nicht umgesetzt. Ganz im Gegenteil: dadurch, dass es nicht geklappt hat, wird einfach alles als neumodischer Quatsch abgetan – das hat dann den charmanten Vorteil, dass man sich selbst noch auf die Schulter klopfen kann, dass alles so wie man es macht, genau richtig ist. Man fühlt sich im eigenen Scheitern sogar noch bestätigt. Ein Teufelskreis! Mehr aber auch nicht.

Was ist eigentlich mit KI? Sie ist kein Trend, sondern eine Antwort auf die stummen Kosten, die uns seit Jahren bremsen. Wir brauchen Geschwindigkeit. Und die liefern nicht vier Hände, die wir nicht haben, wie sollte das gehen – sondern Maschinen. Wir müssen lernen, damit umzugehen – mit der Technik, aber auch mit den Fehlern. Nun wird aber einfach das Arbeiten an sich verändert. Man bucht vielleicht nicht mehr die Kassenzettel runter, sondern konzentriert sich mehr auf die Ergebnisse. Aber viele denken, sie würden sich dadurch selbst abschaffen. Das dachten Mitarbeiter bei mir in der Kanzlei auch häu-

figer, und komischerweise sind wir eher gewachsen und haben uns schönere Aufgabengebiete geschaffen. Und das wird ewig so weitergehen, weil wir hier alle extrem Lust haben! Wer glaubt, alles müsse perfekt laufen, wird nie ins Handeln kommen. Veränderung beginnt nicht mit dem großen Wurf – sondern mit kleinen Schritten. Wie einem Glas Wasser vor dem Kaffee. Ein Gedanke, den auch James Clear in seinem Buch Die 1 %-Methode treffend beschreibt: Veränderung ist keine Frage des Tools. Sondern eine Frage der Gewohnheit. Ein Tipp von meiner Seite wäre folgender: Man braucht ein vernünftiges Umfeld, mit dem man sich austauschen kann. Man sollte sich also Kanzleien suchen, die schon deutlich weiter sind – und hier in den Dialog und in den Austausch gehen. Sobald man das gemacht hat, erscheint alles irgendwie komplett normal. Genau das beruhigt einen.

Es bringt hingegen nichts einfach nur auf Messen zu gehen – und hier das latente Gefühl mitzunehmen – nicht hinterher zu kommen. Das Gefühl haben wir auch ganz oft – aber am Ende müssen die Dinge in der Kanzlei umgesetzt werden können und wir sind eben keine jungen Startups – und das Regelbewusste und Vorgangsgetreue ist auch unsere große Stärke im Alltag! Man darf das nun nicht verteufeln, denn IT-Firmen wollen einfach skalieren und abverkaufen – wir hingegen stehen für alle Fehler gerade! Und das macht einen riesigen Unterschied im Mindset.

Aber, am Ende des Tages „müssen“ wir uns bewegen – denn – wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit. Und das möchten wir alle nicht. Meine Lösung ist einfach: sich Stück für Stück neue Gewohnheiten antrainieren – und vor allem den kollegialen Austausch zu suchen. Außerdem hilft es, sich klare Ziele zu setzen: Bis wann will ich was wirklich umgesetzt haben? Sonst übernimmt der Alltag – wie immer – und das Ziel wird verfehlt. Ich persönlich habe gute Erfahrungen damit gemacht, mir dafür gezielt Unterstützung zu holen: durch Austausch, durch externe Impulse oder auch durch Menschen, die mir helfen, den Fokus zu halten.



Ein Erfahrungsbericht aus der Praxis:



Christian Déak, Steuerberater und Geschäftsführer der DHW Steuerberatungsgesellschaft, teilt seine persönlichen Gedanken zum Thema Veränderung, Tool-Kultur und Mindset im Team.

3 Tools

die den Unterschied machen

Im zweiten Teil zeigen wir Ihnen Lösungen, mit denen Sie direkt in die Umsetzung gehen können – für mehr Klarheit, weniger Rückfragen und automatisierte Prozesse im Kanzleialltag.

KanzleiDrive

DIE ALL-IN-ONE-LÖSUNG FÜR MANDANTEN-KOLLABORATION

Effizientes Arbeiten braucht intelligente Lösungen – besonders in Steuerkanzleien, in denen Mandantenkommunikation, Dokumentenmanagement und gesetzliche Anforderungen ineinandergreifen. KanzleiDrive bietet Ihnen eine All-in-One-Plattform für digitale Zusammenarbeit: DSGVO-konforme Dokumentenverwaltung, digitale Signaturen, automatisiertes KYC-Onboarding und integriertes Aufgabenmanagement sorgen für strukturierte, effiziente Abläufe. Die Schnittstelle zu DATEV ermöglicht es Ihrem Team, in der gewohnten Umgebung zu bleiben – und gleichzeitig flexibel mit Mandanten zu arbeiten.

Jetzt Demo buchen



Kostenlos testen



Fastdocs

MACH' SCHLUSS MIT DER DATENJAGD – MIT FASTDOCS ZU VOLLSTÄNDIGEN DATEN

Zeit sparen in der Lohnbuchhaltung – geht das überhaupt? Kaum ein Bereich in der Kanzlei kostet so viel Zeit wie die Lohnbuchhaltung. Fehlende Angaben, Rückfragen per Mail und Fristenstress gehören zum Alltag. Dabei geht es auch einfacher: Mit digitalen Tools lassen sich viele Prozesse automatisieren und die Effizienz steigern. Fastdocs digitalisiert die Mandantenkommunikation rund um den Lohnbereich. Mitarbeitende und Mandanten erfassen ihre Daten einfach selbst über intelligente Online-Formulare. Die Daten landen direkt in der Kanzlei – vollständig, fehlerfrei und DSGVO-konform.

Jetzt testen!



Produkt Info



% Mit dem Code **InfoSteuer10** können Sie im ersten Jahr **10% sparen!**

DIGITALISIERUNG mit DATEV

WENIGER KLICKEN, MEHR QUALITÄT – WIE AUTOMATISIERUNG IN DER BUCHFÜHRUNG ENTLASTET

Wenn Belegbuchung zur Fleißarbeit wird, bleibt oft wenig Raum für die eigentlich wichtigen Aufgaben. Genau hier setzen die Automatisierungsservices Rechnungswesen der DATEV an: Sie erstellen auf Basis vergangener Buchungen intelligente Vorschläge für Rechnungen und Bankumsätze – automatisch, lernend und direkt im gewohnten System nutzbar. Was früher Klick für Klick erfasst wurde, geht heute deutlich schneller – und schafft Freiraum für die Beratung, für Mandantenkontakt und für strategische Kanzleiarbeit.

Info Videos

